



University of West Georgia Carrollton, GA, U.S.A. Fall 2018



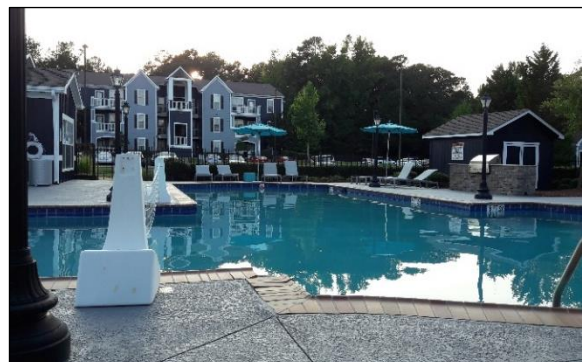
Vorbereitungen

Ich habe das Wintersemester 2018/19, mein 5. Bachelorsemester, in Carrollton in Georgia verbracht. Von der Entscheidung für das Auslandssemester bis zum Antritt der Reise ist etwa ein Jahr vergangen. Das hört sich erstmal lange an, verging jedoch sehr schnell. Nach ausführlicher Recherche der Möglichkeiten und dem Besuch von Infoveranstaltungen war ich immer noch etwas unentschlossen; ein Auslandsaufenthalt an einer amerikanischen Partnerhochschule kam für mich nur in Verbindung mit einem Zuschuss infrage. Da die Bewerbungen für die Uni-Plätze und die Zuschüsse relativ parallel liefen, habe ich es einfach probiert und mich für beides beworben. Nach der Zusage des Fernwehzuschusses konnte ich guten Gewissens den ebenfalls zugesagten Direktaustauschplatz an der University of West Georgia annehmen. Für diese Möglichkeit bin ich dankbar und würde euch auf jeden Fall dazu raten, euch über PROMOS, den Fernweh-, Mobilitätzuschuss u.a. zu informieren. Darüber hinaus würde ich empfehlen, eine deutsche Auslandsversicherung abzuschließen: Ich habe die Auslandsversicherung von der HUK genommen, welche mich 193€, statt \$1015 an der UWG, gekostet hat.

Die nächsten Schritte haben sich über die sechs Monate vor dem Abflug hingezogen: Die Beantragung eines neuen Reisepasses, eines internationalen Führerscheins und des Visums, das Unterschreiben eines Mietvertrages für eine Unterkunft vor Ort, die Suche nach einem Untermieter für die Zeit des Auslandsaufenthaltes, das Abschließen einer Auslandsrankenversicherung, die Buchung der Flüge, die erste Kontaktaufnahme mit der UWG, das Auswählen der Kurse... Besonders der E-Mail-Kontakt zum Auswählen der Kurse hat seine Zeit gebraucht und war nicht ganz zuverlässig, sodass ich kurz vor dem Abflug noch nach meinem Kurswunschzettel gefragt wurde, dessen Eingang mir eigentlich vier Monate zuvor bestätigt worden war. Das ist natürlich ärgerlich, wenn man mit einer gewissen Anzahl an Kreditpunkten aus gleichwertigen Kursen nachhause kommen möchte. Am Ende hat aber alles geklappt, obwohl die Kurse meist schon komplett voll waren. Der Kontakt zum Büro für Internationale Studierende an der UWG war sehr gut; schon in den E-Mails waren alle sehr freundlich und hilfsbereit bei allen möglichen Fragen. Einen Monat vor dem Abflug ging es für einen Botschaftstermin nach Berlin. Der Termin benötigte viel komplizierte Onlinevorbereitung, gedauert hat er dann aber nur 1-2 Minuten... Danach war dann alles abgehakt und es konnte losgehen.

Ankunft und Unterkunft

Mitte August kamen wir zu zweit am Flughafen in Atlanta an. Da nur für einen Tag ein Shuttle nach Carrollton (70km weg) angeboten wurde, hatten die meisten ihren Flug für diesen Tag gebucht. Obwohl es sich um den „world's busiest airport“ handelt, war die Ankunft unkompliziert. Falls ihr auch das Shuttleangebot der Uni nutzen möchtet, würde ich wegen des langen Wartens am Einreiseschalter für Nicht-U.S.-Bürger die Ankunftszeit mind. anderthalb Stunden später ansetzen, sodass der Shuttle nicht warten muss. Nach über 24 Stunden auf den Beinen waren wir sehr froh, an unserer Unterkunft, den *River Pointe Apartments*, angekommen zu sein. Da



die Zimmer leer vermietet werden, hatte ich im Voraus Ken und Polly, ein älteres Ehepaar aus Carrollton (siehe ältere Berichte), kontaktiert. So hatten wir ab der ersten Nacht Dinge wie Handtücher, Bettzeug, Bettwäsche, Duschvorhang und -vorleger, Kleiderbügel, Teller, Tassen, Besteck... Diese Dinge wurden von ehemaligen internationalen Studierenden hiergelassen und wurden auch von uns, inklusive unserer neuen Dinge, Ken und Polly gegeben (>> pmacharg3813@gmail.com). Wir waren zu zweit und haben auf Wunsch mit einem Amerikaner und einer Amerikanerin zusammengewohnt. Wenn ihr auch lieber mit Einheimischen statt einer komplett internationalen WG zusammenwohnen wollt, könnt ihr einfach rechtzeitig eine Email schreiben. Uns hat es das tägliche Englischsprechen, den wöchentlichen Einkauf und vor Allem das Eintauchen in die Kultur sehr erleichtert.

River Pointe ist ein großer Apartmentkomplex, der 10-15 Gehminuten von der Uni entfernt ist. Es gibt Alternativen (*Cottages, Timber Crest, West Woods, Brumbelow...*), jedoch ist *River Pointe* einer der schönsten Komplexe und ist besonders durch die Nähe zum Campus zu empfehlen, denn wenn der Shuttle zur Uni mal nicht pünktlich kam, war laufen immer noch möglich. Außerdem ist es natürlich praktisch, wenn viele der Gruppe in einem Komplex wohnen, sodass gemeinsame Pläne z.B. für abends auch ohne Auto realisierbar sind. Darüber hinaus hat man in einer Vierer-WG sein eigenes Bad und teilt sich nur die Küche und das Wohnzimmer. In der Mitte des Komplexes mit 12 Wohnhäusern ist ein Pool zu finden und im daneben liegenden Büro kann man Dokumente für die Uni drucken, in ein kleines Gym gehen oder spontan an zahlreichen Veranstaltungen teilnehmen (meistens free food, wie burger, pizza, lasagne, tacos, soup). Da die normale Vertragszeit 12 Monate beträgt, nehmen alle Apartmentkomplexe deutlich mehr Geld pro Monat, wenn nur ein 5-Monats-Vertrag unterschrieben wird. Das heißt: \$620 statt \$460; deswegen haben wir auch alles an „free food“-Veranstaltungen mitgenommen.

Uni und Studium

Obwohl die University of West Georgia eine staatliche und dazu noch im Vergleich günstige Uni ist, ist der Campus für deutsche Studierende sehr beeindruckend. Die Tuition Fees, die es Zuhause ja nicht gibt, werden hier durch große Sportkomplexe und anderes auf dem Campus sichtbar (Footballstadion, Basketballstadion, Gym, Outdoor-Center mit Ausleihe und Trips, Game Room u.a. mit Billardtischen, schöne Sitzecken draußen, Fontänen, Health Center und vieles



mehr). Auch inhaltlich ist das Studieren an der UWG etwas anderes als Zuhause: Während das Studium in Oldenburg sehr auf Selbstverantwortung und -planung beruht, fühlte man sich an der UWG teilweise zurück in die Schule versetzt. Es gab immer Hausaufgaben, die oft, z.B. in Form von Quizzes, abgefragt wurden. Außerdem wurden statt einer Klausur eher zwei bis drei geschrieben und viele Prüfungsleistungen wie Essays abgegeben.

Die Note setzte sich also aus vielen Einzelleistungen zusammen, was man als Vor- oder Nachteil sehen kann. Ich muss sagen, dass ich mich in der ersten Zeit etwas erschlagen gefühlt habe und sehr viel am Schreibtisch saß. Inhaltlich ist alles wirklich sehr gut machbar, es ist eher der Umfang, der uns (trotz vorheriger Berichte) überrascht hat. Dies mag aber



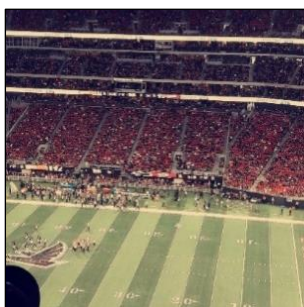
vor Allem daran gelegen haben, dass ich zwei Literaturkurse belegt habe, die sehr viel Leseaufwand bedeuteten. Relativ schnell wurde auf Zusammenfassungen umgestiegen und später den Klausuren weniger Bedeutung gegeben, weil es ja schließlich mehr als nur die eine Prüfung am Ende gab und man außerdem gemerkt hat, dass man vom Niveau her sehr gut mitkommt. Ich habe vier Kurse belegt: Zwei Literaturkurse, einen Linguistikkurs und einen Geschichtskurs. Das Belegen von mindestens vier Kursen bzw. 12 credit hours (24 deutschen Kreditpunkten) ist Voraussetzung, um an der UWG als VollzeitstudentIn anerkannt zu werden und keine Visaprobleme zu bekommen. Insgesamt fand ich die Kurse sehr interessant, jedoch waren sie oft eher oberflächlich, was bei der Menge an Materialien, die behandelt werden sollte, auch gar nicht anders zu erwarten war. Im Geschichtskurs hat mich diese Herangehensweise weniger gestört, da sie einen guten Überblick geschaffen hat. Lehrbücher sollte man sich online über Amazon, Chegg o.a. leihen, denn sonst wird es noch teurer.

Ort und Freizeit

Carrollton ist eine Kleinstadt mit 27.000 Einwohnern, die etwa 70 Kilometer westlich von Atlanta liegt. Wie in fast allen ländlichen Gebieten Amerikas gab es keine öffentlichen Verkehrsmittel. Größere Einkaufsmöglichkeiten (Walmart, Publix, Kroger, Target), so wie eigentlich alles andere, waren zu Fuß oder mit dem Rad nicht zu erreichen. Wir haben dieses Problem gelöst, indem wir jede Woche mit unseren zwei amerikanischen Mitbewohnern zum Supermarkt gefahren sind. Allerdings bot die UWG auch einen „shopper shuttle“ an, der Studenten ohne Auto mittwochs und freitags zu den Supermärkten fuhr. Die kleinen Busse der Uni fuhren darüber hinaus auf vielen anderen Routen auf und um den Campus und haben unter anderem eine Haltestelle bei *River Pointe*. Diese Möglichkeit wurde natürlich oft genutzt, um zur Uni zu kommen. Allerdings lag unser Wohnkomplex so nah am Campus, dass man auch 10-15 Minuten laufen konnte.

Wir haben viele schöne Ausflüge gemacht, zu denen wir uns meist Gruppen angeschlossen haben; so ging es z.B. mit dem *Recreation Center* der Uni auf einen White Water Rafting Trip (mit campen) nach Tennessee. Auch das Büro für *International Students Admissions and Programs* hat viel für die Internationalen organisiert und so kamen wir nicht nur günstig an schöne Orte und zu tollen Events, sondern mussten uns in diesen Fällen auch nicht um ein Auto kümmern. Mit dem *ISAP* ging es unter anderem für einen Tagestrip nach Atlanta (Aquarium, World of Coca-Cola, CNN Studios...), für einen Wochenendtrip an einen See und zu einem Footballspiel der Falcons in die Arena in Atlanta. Darüber hinaus sind wir durch Freunde oder die Autovermietung (Enterprise) auch selbstständig gereist (Providence Canyon, Columbus, Radium Springs, Six-Flags-Park, Birmingham, Atlanta, Alpharetta...).

Auch wenn es am Anfang anders aussah, kam das Freizeitprogramm im stressigen Unialltag nicht zu kurz. Wir haben Zeit am Pool verbracht und uns mindestens einmal die Woche abends in einem der Apartments getroffen. Außerdem konnte man sich bei *River Pointe* Badminton-/Tennisschläger und Volleybälle und beim *Recreation Center* Fahrräder ausleihen und so gemeinsam etwas unternehmen.



Fazit

Der Abschied fiel mir schwerer als zunächst gedacht. Besonders auf dem Fall Break Trip hat sich eine richtige Gemeinschaft gebildet. Das halbe Jahr verging sehr schnell und war voller neuer Leute, Orte und Erfahrungen. Den Organisationsaufwand war es auf jeden Fall wert, denn, auch wenn es klischeehaft klingt, war es eine Zeit, an die man sich mit Sicherheit lange erinnern wird. Die UWG ist eine gute Wahl für ein Auslandssemester. Nicht nur bleibt das Finanzielle mehr im Rahmen als anderswo, es ist auch schön warm und die Leute im Süden sind sehr herzlich. Es ist eine typisch amerikanische Uni, vom riesigen Campus bis zu den Studentenverbindungen, Cheerleadern und Footballspielern. Atlanta ist auch eine gute Basis, um den Osten zu erkunden, da sich dort die Homebase von *Delta Airlines* befindet und Inlandsflüge nicht teuer sind. Wir haben die grace period unseres Visums (30 Tage) voll ausgenutzt und waren bis Mitte Januar in Florida und NYC unterwegs.

...viel Spaß in Georgia!



Kostenübersicht

Was?	Kosten
Flug (Gabelflug, da am Ende noch gereist wurde)	\$900
River Pointe – Miete	\$620x5=\$3100
River Pointe – Service & Application Fee	\$0 (wurde uns erlassen)
River Pointe – Anschaffungen fürs Apartment	Kontaktiert Ken und Polly (first come first serve)
Bank Transfer Fees Miete	\$100
UWG – Online Application Fee	\$40
UWG – Semester Fee (fürs Uni-Gym etc.)	\$135
UWG – Lehrbücher	\$130
Visum – SEVIS Fee	\$180
Visum – Terminvergabe	152€
Visum – Berlin, Fahrt & Aufenthalt	130€
Auslandskrankenversicherung (HUK)	193€
Freizeit & ggf. Reisen	Nutzt die Zeit, wenn ihr schon überm Teich seid
Lebensmittel	\$150-200 / Monat